

NACHRICHTEN

OSTTIMOR

Wird Osttimor für Besucher geöffnet?

Bei einem Treffen mit Präsident Suharto hat der Gouverneur Osttimors, Mario Viegas Carrascalao, diesen gebeten, den geschlossenen Status der "27. Provinz" aufzuheben. Der indonesische Innenminister Rudini befürwortete Carrascalao's Vorschlag, behielt jedoch den Streitkräften (ABRI) das letzte Wort vor. Deren Chef, Verteidigungsminister Benny Murdani, reagierte in der Öffentlichkeit auch eher zurückhaltend und meinte, daß man in solch einem Fall das Militär für die entstehenden Probleme nicht verantwortlich machen dürfe.

Die Motive Carrascalao's sind nicht eindeutig klar. Der seit Sept. 1982 amtierende Gouverneur gehört der (portugiesisch-)kolonialwirtschaftlichen Oberschicht an und war 1974/75 führender Kopf der konservativen UDT, die zeitweilig sogar in einer Koalition mit Fretilin die Unabhängigkeit Osttimors befürwortete. Anders als seine Vorgänger im Amt vertritt Carrascalao durchaus so etwas wie ein ost-

timoresisch-nationalistisches Programm, ohne jedoch die Integration als indonesische Provinz in Frage zu stellen. Aus offiziellen Publikationen der Provinzregierung und aus einigen Interviews lassen sich unschwer Appelle an Fretilin herauslesen, sich doch mit den Gegebenheiten abzufinden und daraus – dem von Indonesien zur Verfügung gestellten Entwicklungsetat – das Beste zu machen.

Das Beste ist für Carrascalao v.a. eine prosperierende Wirtschaft und eine timoresische (anstatt der jetzigen javanischen und militärischen) Verwaltung. Gerade dem ersten Ziel dürfte sein jüngster Vorstoß gegolten haben. Eine Öffnung der Provinz, worin er nicht unbedingt eine touristische einschließt, soll Investitionsmöglichkeiten schaffen und Korruption und Verschwendung vermindern. Eine Folge der Abschließung Osttimors sei z.B., daß importierte Waren bis zu 25% mehr kosteten als im übrigen Indonesien. Der geschlossene Status verhindere

im übrigen nicht, daß Kleinhändler von den benachbarten Inseln kämen und ihre Güter in Osttimor verkauften, dabei aber gerade keine Arbeitsplätze schufen, sondern sie im Gegenteil Osttimoresen wegnähmen. Eine Öffnung werde dieses Problem zwar nicht lösen, jedoch auch den Zutritt von produktivem Kapital zulassen. Die offizielle Arbeitslosenzahl (7616) kritisierte Carrascalao als zu niedrig angesetzt, da die mangelhaft ausgestattete untere Verwaltungsebene eine vollständige statistische Erfassung nicht zulasse.

Die Aussichten für einen Erfolg dieses Vorschlags sind angesichts der (für das Militär) ungelösten Sicherheitsprobleme nicht sehr groß. Vermutlich hat Carrascalao einen Vorstoß zu diesem Zeitpunkt für vorteilhaft gehalten, weil der neue indonesische Außenminister Ali Alatas in der völkerrechtlich ungeklärten Osttimor-Frage diplomatisch offensiv werden will (vgl. SOAI 2/88) und sich deshalb u.U. als aufgeschlossener erweisen könnte.



aus: FEER v. 8.9.88, S. 42
Carrascalao: machtlos aber macht weg

Dessen Reaktion allerdings zeigte eine ganz andere Argumentation auf, mit der der außenpolitische "Gesichtsgewinn" erreicht werden soll. Alatas äußerte zur Verwunderung der Journalisten die Auffassung, daß es diesen geschlossenen Status Osttimors gar nicht gebe; nur "physische Zwänge", wie der Mangel an Transportmitteln, hätte Besuche von Ausländern meist verhindert!

vgl. FEER v. 7.7., S. 15f; TAPOL No. 88 (Aug.), S. 2f



Fretilins ehemals funktionierender Gesundheitsdienst
aus: Southeast Asian Chronicle No. 94 (Juni '84), S. 7

Kopierer für Fretilin

Die ehemalige portugiesische Kolonie Osttimor wurde 1975 von indonesischen Truppen besetzt. Bei UNO-Abstimmungen wurde dies mehrfach als völkerrechtswidriger Akt verurteilt. Ein Drittel der ursprünglich 700.000 EinwohnerInnen haben ihr Leben verloren. Bis zum heutigen Tag hält der Widerstand an. Die Fretilin ist die Befreiungsbewegung und legitime Vertreterin des osttimoresischen Volkes.

Projekt: Die Auslandsvertretung der Fretilin in Portugal informiert regelmäßig Regierungen, Solidaritätsgruppen und Kirchen sowie die UNO über die Situation in Osttimor. Um diese Aufgabe effektiv bewältigen zu können, benötigt sie dringend ein eigenes Kopiergerät. Wir wollen die Fretilin unterstützen und bitten Sie/Dich um einen Beitrag auf eines der angeführten Konten unter dem Kennwort "Fretilin".

Österreich: BAWAG 01010-795-091, lautend auf Alexis Wiederstein/Osttimor-Komitee, Jahngasse 4/9, A-1050 Wien
BRD: PGiroA Frankfurt, Kontonr. 247 437-609, lautend auf IMBAS, Postfach 600 422, D-6000 Frankfurt 60Vielen Dank!

(Dieser deutschsprachige Aufruf wird unterstützt von: Österreichisches Komitee für Osttimor, Wien, Initiative für die Menschenrechte aller Bürger der ASEAN-Staaten – IMBAS, Frankfurt, sowie Südostasien-Informationsstelle, Bochum. Ähnliche Aufrufe werden auch von anderen europäischen Osttimor-Gruppen veröffentlicht.)

Weitere Nachrichten in Kürze:

– Der Apostolische Administrator von Dili, Carlos Filipe Ximenes Belo, ist vom Vatikan zum Titularbischof von Catula ernannt worden. Damit ist der Bischofssitz von Dili aufgrund vatikanischer völkerrechtlicher Bedenken weiterhin vakant. Diese Ernennung ist durchaus zweischneidig. Einerseits könnte sie einen Schritt in die Richtung der von Indonesien geforderten "Normalisierung" des Status von Osttimor in der katholischen Weltkirche bedeuten, andererseits ist sie mit Sicherheit auch eine Aufwertung des gegenüber den indonesischen Besatzern vorsichtig kritisch agierenden Belo. vgl. FEER v. 7.7., S. 16; TL No. 14 (Juli), S. 5

– Parlamentarier aus Großbritannien, Australien und Japan werden in Kürze eine neue Organisation namens "Parlamentarier für Osttimor" gründen. vgl. TL No. 14 (Juli), S. 6, TAPOL No. 88 (Aug.), S. 1

– Mario Soares, portugiesischer Staatspräsident, nutzte seine Anwesenheit in Manila bei der Konferenz "Junger Demokratie" zu einer öffentlichen Verurteilung Indonesiens wegen seiner Menschenrechtsverletzungen in Osttimor und dem anhaltenden Bruch des Völkerrechts durch die Besetzung. Der indonesische Außenminister Ali Alatas beschuldigte Soares daraufhin der "Geschichtsfälschung". vgl. TAPOL No. 88 (Aug.), S. 1

– Eine Gruppe von vier Europaparlamentariern (unter ihnen auch Beate Weber, SPD) konnte bei einem Indonesienaufenthalt vom 14.-20. Aug. auch Osttimor besuchen. Ihrem vorläufigen Bericht zufolge scheint das Internierungslager auf der Insel Atauro aufgelöst worden zu sein. Aussagen befragter Osttimoresen, daß die Situation normal sei und Menschenrechtsverletzungen nicht mehr vorkämen, widersprach Bischof Belo. Der Apostolische Administrator von Dili sagte weiter aus, daß für die Dauer des Besuchs die Militärpräsenz v.a. in der Hauptstadt verringert worden sei. Weitere Berichte folgen in der nächsten Ausgabe der SOAI. vgl. vorläufiger Bericht v. 22.8., vgl. in den Neueingängen unter: Janssen van Raay u.a.

– Die Australian National University (ANU), Canberra, hat ein Wörterbuch Tetum-Englisch veröffentlicht, daß von Cliff Morris, einem Veteranen des Zweiten Weltkriegs auf Timor, zusammengestellt wurde. Das Wörterbuch ist 192 Seiten lang und kann bestellt werden bei: Pacific Linguistics, Dept. of Linguistics, Research School of Pacific Studies, ANU, GPO Box 4, Canberra A.C.T., 2601 Australia. Der Preis ist nicht bekannt. vgl. TL No. 14 (Juli), S. 4